



# DIE GROSSE SEHNSUCHT NACH GRÜN

Die Digitalisierung prägt inzwischen unser Leben. Trotzdem wird das Gärtnern als eines der liebsten Hobbys genannt und Umfragen bestätigen regelmäßig den hohen Stellenwert einer grünen Umwelt. Warum aber umgeben und beschäftigen sich Menschen so gerne mit Pflanzen? Entwicklungsgeschichtlich gesehen signalisiert eine grüne Umwelt, dass Wasser und Nahrung vorhanden und somit das Überleben gesichert ist. Das ist tief im menschlichen Bewusstsein verankert.

Pflanzen wirken nachweislich positiv auf die Stimmung und fördern die Erholung. Als Ursache hierfür wird die sogenannte positive Komplexität angegeben, die von einer natürlichen Umgebung ausgestrahlt wird. Im Mittelpunkt stehen dabei vor allem die Pflanzen mit ihren vielfältigen Texturen, Oberflächen, unregelmäßigen Formen und jahreszeitlichen Veränderungen. Das erhöht die Anregungspotenziale, regt das menschliche Gehirn an und fördert Aktivität und positive Stimmung. Psychische und physische Tests stellen fest, dass reizvolle Landschaften Spannungen schneller abbauen und somit für Erholung

sorgen. Das Verlangen nach einer grünen Umgebung ist daher ein Grundbedürfnis des Menschen.

Leider sieht die Realität oftmals anders aus. Vor allem in den Städten regieren Glas, Stahl und Beton. Für Pflanzen bleibt wenig Platz. 90 % des Lebens verbringt der Mensch in Gebäuden. Auch hier sind Pflanzen Mangelware. Besonders an den Arbeitsplätzen dominiert Funktionalität. Viele Menschen reagieren instinktiv auf diese verminderte natürliche Komplexität und umgeben sich am Arbeitsplatz selbst mit Pflanzen. Innovative Unternehmen schaffen mit Pflanzen am Arbeitsplatz, oder – wenn das nicht möglich ist – einer Begrünung von Aufenthaltsräumen, Pausenplätzen oder Kantinen Oasen der Erholung und Entspannung.

Interessant sind Untersuchungen, bei denen Räume mit Pflanzen von den Probanden als größer, heller, geräumiger und gesünder empfunden werden als gleiche Räume ohne Pflanzen. Die Wirkung einer grünen Umwelt auf das menschliche Wohlbefinden ist somit bewiesen.

Bild: privat

## STAUDENSICHTUNG

### Heuchera und Helenium

Das *Heuchera*- und *Helenium*-Sortiment haben Züchter in den letzten 15 Jahren mit beeindruckenden Neuheiten ergänzt. Eine Orientierungshilfe leisten die nun vorliegenden Ergebnisse der dreijährigen Staudensichtung durch den Arbeitskreis Staudensichtung des Bunds deutscher Staudengärtner (BdS). Das gesichtete Sortiment umfasst neue *Helenium*- und 120 *Heuchera*-Sorten, die seit 2000 in den Handel gekommen sind. Die besten Sorten stellt der BdS in den Faltblättern „Helenium. Sonnenschein im Staudenbeet“ und „Heuchera. Beeindruckend vielfältig“ zusammen. Die Ergebnisse der Sichtungen sowie die Sortenbeschreibungen finden Sie in der Datenbank unter [www.staudensichtung.de](http://www.staudensichtung.de). **BdS**

## EUROPA MINIGÄRTNER

### Regionalgruppe in Vaihingen gestartet

Im Garten- und Landschaftsbaubetrieb Hans Schmid in Vaihingen/Enz feierten 15 Kinder ihren Kursauftakt gemeinsam mit Vertretern der teilnehmenden Gartenbaubetriebe sowie mit Projektinitiatorin Bettina Gräfin Bernadotte von der Insel Mainau. In den kommenden zwei Jahren werden die Vaihinger Minigärtner monatlich Gartenbau-Betriebe in ihrer Region besuchen, um dort gemeinsam mit den Profis die Natur im Garten und den Beruf des Gärtners hautnah und handfest zu erleben.

Bei den Europa Minigärtnern lernen Kinder im Alter zwischen neun und elf Jahren in regionalen Gruppen das Gärtnern von und mit den Profis ([www.minigaertner.de](http://www.minigaertner.de)). In der Minigärtner-Regionalgruppe Vaihingen/Enz engagieren sich neben Hans

Schmid Garten- und Landschaftsbau auch der Betrieb Natterer Bioland Jungpflanzen, die Vaihinger Mühle, der Obst-

und Gartenbauverein Kleinglattbach, der Biohof Braun und in Eberdingen der Bioland-Hof Dillmann. *Europa Minigärtner*



Bild: Europa Minigärtner gUG

Die Minigärtner der Regionalgruppe Vaihingen/Enz zum Auftakt ihres Kurses, hintere Reihe von links Lara Treiber (Teamleiterin der Minigärtner-Gruppe), Uschi, Johannes und Hans Schmid (Hans Schmid Gartenbau- und Landschaftsbau, Roßwag), Bruni Braun (Biohof Braun Vaihingen/Enz), Gudrun Natterer (Bio-Jungpflanzenbetrieb Natterer, Vaihingen/Enz), Stefanie Bollmoor (OGV Kleinglattbach), Klaus Dillmann ((Biohof Dillmann Eberdingen), Bettina Gräfin Bernadotte (Insel Mainau) und Elvira Auch (Mühle Vaihingen/Enz).